

Kontaktlinse, die nicht auf, sondern im Auge sitzt:

***Phake Intraokularlinsen* korrigieren hohe Fehlsichtigkeit**

Mannheim, 19. November 2019. Phake Intraokularlinsen (phake IOL) sind künstliche Linsen, die zusätzlich zur körpereigenen Linse in das Auge implantiert werden. Daher werden sie auch als „Kontaktlinsen im Auge“ bezeichnet. Mit einer phaken IOL lässt sich auch eine hohe Fehlsichtigkeit korrigieren. Ziel der Kunstlinsen ist die Unabhängigkeit von einer Brille bzw. von Kontaktlinsen. Professor Michael C. Knorz, Gründer und ärztlicher Leiter des FreeVis LASIK Zentrums Universitätsmedizin Mannheim, implantiert phake Linsen seit Jahren erfolgreich.

Für wen ist die phake IOL geeignet?

Professor Knorz: „Die phake Linse kommt vor allem bei höherer Fehlsichtigkeit zum Einsatz. Sie wird bei höherer Kurzsichtigkeit oder höherer Weitsichtigkeit eingesetzt. Phake IOL kommen ab ca. -3 Dioptrien Kurzsichtigkeit oder ab +3 Dioptrien Weitsichtigkeit in Frage.“

Neben der Höhe der Fehlsichtigkeit sind auch noch der Durchmesser der Pupille bei Dunkelheit sowie die Größe des Auges und weitere Parameter von Bedeutung. Diese Parameter werden anlässlich der Erstuntersuchung im FreeVis LASIK Zentrum Universitätsmedizin Mannheim bestimmt. In einem anschließenden ausführlichen Aufklärungsgespräch mit dem Patienten wird diskutiert, welches Verfahren für ihn bzw. sie besonders geeignet ist.

Wie erfolgt die Einsetzung und wie verläuft der Heilungsprozess?

Professor Knorz: „Die modernen phaken IOL ähneln einer Kontaktlinse. Sie sind sehr dünn und flexibel, können also gefaltet bzw. zusammengerollt werden und lassen sich durch eine nur ca. 2 mm große Öffnung in das Auge einsetzen. Zur Betäubung sind lediglich Augentropfen erforderlich. Der Eingriff dauert nur wenige Minuten. Bereits am Tag nach der Operation wird in der Regel wieder ein normales Sehvermögen erreicht, und zwar ohne Brille.“

Phake IOL sind weltweit anerkannt, so auch durch die *Kommission Refraktive Chirurgie (KRC) der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) und des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschlands (BVA)*. Das Operationsrisiko ist minimal und die Langzeitverträglichkeit sehr gut.“

Ist eine Nachoperation möglich?

Professor Knorz: „Ja. Sollte sich das Auge verändern oder die gewünschte Korrektur nicht vollständig erreicht worden sein, so kann beispielsweise mittels Femto-LASIK oder auch dem Austausch der phaken IOL nachbehandelt werden. Somit ist eine Brillenunabhängigkeit nahezu immer erreichbar.“

Weitere Informationen zur **phake IOL** finden Sie hier:

<https://www.freevis.de/laser/iol.html>

Weitere Informationen zum FreeVis LASIK Zentrum Universitätsklinikum

Mannheim finden Sie hier: <https://www.freevis.de/mannheim/>

Professor Dr. Michael C. Knorz gilt als Pionier der Refraktiven Chirurgie. Er führte 1993 die LASIK in Deutschland ein. Im gleichen Jahr etablierte er den "Schwerpunkt für refraktive Chirurgie" an der Augenklinik des Universitätsklinikums Mannheim aus diesem dann 1999 das FreeVis LASIK Zentrum Universitätsklinikum Mannheim hervorging. Seit über 25 Jahren ist Professor Knorz maßgeblich an Einführungen innovativer Operationsverfahren zur Korrektur der Fehlsichtigkeit beteiligt, dazu zählen: phake Linsen und der Laser-Linsenaustausch mit dem Femtosekundenlaser. In der aktuell veröffentlichten FOCUS-Ärzteliste 2019 wurde er erneut zum Top-Experten im Bereich Refraktiven Chirurgie und Katarakt gewählt. Das FreeVis LASIK Zentrum Universitätsmedizin Mannheim bietet das gesamte Spektrum der Refraktiven Chirurgie. Es ist Mitglied im *Verband der Spezialkliniken Deutschlands für Augenlaser und Refraktive Chirurgie (VSDAR)*. Weitere Informationen unter www.freevis.de/mannheim.